

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE-4515-304

„Möhne Mittellauf“

Kreis Soest

Inhaltsverzeichnis

1.	ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN	5
1.1	Anlass der Planung	5
1.2	Planungszeitraum	5
1.3	Besitzverhältnisse	5
2.	LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN	5
2.1	Lage	5
2.2	Größe	5
2.3	Kurzcharakteristik.....	6
2.4	Besonderheiten zum Zustand.....	6
3.	FFH-LEBENSRAUMTYPEN, FFH-ARTEN, § 62C BIOTOPE.....	6
3.1	FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)	6
3.1.1	Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum).....	6
3.1.2	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (9160)	6
3.1.3	Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260).....	7
3.2	§ 62c Biotope.....	7
3.3	FFH-relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)	7
4.	ZIELSETZUNG	7
4.1	Schutzziele für den Lebensraumtyp Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum).....	7
4.2	Schutzziele für den Lebensraumtyp Stieleichen- Hainbuchenwald (9160)...	8
4.3	Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) sowie für Groppe	8
5.	MAßNAHMENPLANUNG.....	9
5.1	Erhaltung und Vermehrung von Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum).....	9
5.2	Erhalt von Altholz und Totholz.....	9
5.3	Renaturierung von Fließgewässern	9
5.4	Wiederaufforstungen	10
6.	ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAßNAHMENUMSETZUNG IM WALD.....	10

6.1	Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz.....	10
6.2	Berechnung der Fördermittel für Wiederaufforstung	10
6.3	Zusammenfassung der Förderbeträge	11
7.	ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN.....	11
8.	TABELLARISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER VORGESCHLAGENEN MAßNAHMEN	11

BESTANDESBLÄTTER

KARTEN

ANHANG

Ergebnisbericht

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE-4515-304

„Möhne Mittellauf“

Kreis Soest

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH-Gebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z.B. hiebsreife Fichtenbestände) im FFH-Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für mögliche Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Des Weiteren werden in diesem Sofortmaßnahmenkonzept, in Absprache mit der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten und der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Soest, nur die vorkommenden Waldflächen beplant.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 6 Jahre.

1.3 Besitzverhältnisse

Das FFH-Gebiet Möhne Mittellauf ist im Kreis Soest vollständig in privatem Besitz.

2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten

2.1 Lage

Das FFH-Gebiet Möhne Mittellauf liegt südlich der B 516 und K 8 zwischen den Ortschaften Belecke und Völlinghausen. Es grenzt im Osten an den Möhnesee. Das FFH-Gebiet liegt im Ostsauerländischen Oberland im Kreis Soest (100 %).

2.2 Größe

Das FFH-Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 116 ha.

2.3 Kurzcharakteristik

Ein naturnahes Fließgewässersystem zwischen Belecke und Völlinghausen. Das Möhnetal ist überwiegend von Grünland eingenommen, und wird teilweise im mittleren Teil von Auenwald begleitet. Der Gewässerverlauf der Möhne bei Allagen ist frei mäandrierend. Unmittelbar vor der Einmündung in den Möhnesee hat sich im Bereich der hier großflächig und teilweise dauerhaft überschwemmten Aue der Möhne ein größerer Auenwaldkomplex entwickelt. Neben einem Weidenauenwald treten Bach-Eschenwälder auf. Vor der Staumauer ist der Bach zu einem See angestaut, der gut ausgebildete Röhrichtzonen sowie Schlammflächen aufweist.

2.4 Besonderheiten zum Zustand

Die Möhne kennzeichnet in weiten Abschnitten die Grenze zwischen den naturräumlichen Haupteinheiten der Münsterländischen Tieflandsbucht (Hellwegbörden) und den Mittelgebirgen (Ostsauerländisches Oberland) und stellt ein wertvolles Gewässersystem dar. Sie ist Lebensraum mehrerer gefährdeter Fisch- und Rundmaularten mit landesweiter Bedeutung.

An einigen Stellen wird das Fließgewässer von Nadelgehölzen gesäumt. In weiten Bereichen säumen lebensraumtypische Gehölze das Fließgewässer.

3. FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62c Biotope

3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)

3.1.1 Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Definition:

Fließgewässerbegleitende Schwarzerlen- und Eschenauwälder sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern oder an Hangfüßen. Ferner sind die Weichholzaunen (*Salicion albae*) an regelmäßig und oft länger überfluteten Flußufern eingeschlossen. Als Sonderfall sind auch Erlenwälder auf Durchströmungsmoor im Überflutungsbereich der Flüsse in diesen Lebensraumtyp eingeschlossen.

3.1.2 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (9160)

Definition:

Subatlantische und mitteleuropäische Eichen- Hainbuchenwälder auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand.

Primär auf für die Buche ungeeigneten Standorten (zeitweise vernässt) und sekundär als Ersatzgesellschaft 1. Grades von Buchenwäldern aufgrund der historischen Nutzung.

3.1.3 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)

Definition:

Natürliche und naturnahe Fließgewässer von der Ebene (planare Stufe) bis ins Bergland (montane Stufe) mit flutender Wasserpflanzenvegetation des Ranunculion fluitantis-Verbandes, des Callitricho-Batrachion oder flutenden Wassermoosen.

3.2 § 62c Biotope

- Fließgewässer
- Röhrichte
- Nass- und Feuchtgrünland
- Bruch- und Sumpfwälder
- Auwälder

3.3 FFH-relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)

- Eisvogel
- Neuntöter
- Zwergtaucher
- Grauspecht
- Schwarzstorch
- Groppe

4. Zielsetzung

Im landesweiten Biotopverbund steht der Schutz und die Optimierung der vorhandenen prioritär schutzwürdigen Lebensraumtypen der Auenwälder und der naturnahen Fließgewässer sowie Extensivierung des Grünlandes im Vordergrund. Zur Optimierung sind Fließgewässerabschnitte der natürlichen Entwicklung zu überlassen bzw. die abschnittsweise vorhandenen Befestigungen aufzunehmen und die Organismendurchgängigkeit zu erhalten. Über die Anlage von nicht genutzten Uferrandstreifen soll eine Ausdehnung der Auwälder auf den nördlichen Uferbereich eingeleitet werden. Desweiteren ist die Verbesserung der Gewässerqualität und Verhinderung der Einleitung von Schmutzwasser anzustreben. Im Umfeld ist neben dem Erhalt der vorhandenen Laubwälder auch die Umwandlung von Nadelholzbeständen am Hang in lebensraumtypische-standortgerechte Wälder zu fördern.

4.1 Schutzziele für den Lebensraumtyp Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Die Erhaltung und Entwicklung der Erlen- Eschenwälder und Weichholzauenwälder, mit ihrer typischen Fauna und Flora, in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren soll gesichert werden.

Ein Aspekt bildet dabei die naturnahe Waldbewirtschaftung. Diese soll auf die natürliche Waldgesellschaft, einschließlich ihrer Nebenbaumarten, sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände ausgerichtet sein.

Die Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft trägt ebenso dazu bei, wie die Vermehrung der Erlen- Eschenwälder und Weichholzaunenwälder, auf geeigneten Standorten, durch natürliche Sukzession (Weichholzaunenwald) oder ggfs. Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft (Erlen-Eschenwald).

Ein weiteres Ziel ist die Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz (stehendem und liegendem), insbesondere von Höhlen- und Altbäumen.

Des Weiteren sollte auf Teilflächen eine Nutzungsaufgabe, wegen der Seltenheit, angestrebt werden.

Die Erhaltung bzw. Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/oder Überflutungsverhältnisse soll gefördert werden.

Es sollen ausreichend große Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen geschaffen werden.

4.2 Schutzziele für den Lebensraumtyp Stieleichen- Hainbuchenwald (9160)

Die Erhaltung und Entwicklung naturnaher Stieleichen-Hainbuchenwälder ist im FFH-Gebiet Möhne Mittellauf zu fördern.

Dieser Lebensraum soll möglichst in all seinen Entwicklungsstufen und seinen Altersphasen erhalten bzw. entwickelt werden. Durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung soll die Naturnähe gefördert werden. Dazu soll man die Naturverjüngung ausnutzen und Nebenbaumarten fördern.

Es soll Anteile von stehendem und liegendem Totholz geben, insbesondere sollen Großhöhlen und Altbäume geschützt werden.

Die typischen Standorte des Stieleichen-Hainbuchenwaldes sollen für die Vermehrung der Waldgesellschaft ausgenutzt werden.

4.3 Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) sowie für Groppe

Die Erhaltung und Optimierung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna (z.B. Eisvogel), entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps, ggf. in seiner kulturlandschaftlichen Prägung, soll gesichert werden.

Eine unbeeinträchtigte Fließgewässerdynamik soll erhalten werden.

Im gesamten Verlauf soll die Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers, für seine typische Fauna, gefördert werden.

Die direkten und diffusen Einleitungen, die die Wasserqualität beeinträchtigen, sollen durch Schaffung von Pufferzonen reduziert werden.

Ggf. müssen Regelungen von (Freizeit-)Nutzungen gemacht werden.

Die Erhaltung und Entwicklung der typischen Struktur und Vegetation in der Aue soll gesichert werden. Des Weiteren sollen Uferbefestigungen zurückgebaut werden.

5. Maßnahmenplanung

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen sowohl für die naturnahe Waldbewirtschaftung als auch für die Behandlung der Gewässer aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

5.1 Erhaltung und Vermehrung von Erlen- und Eschenwäldern und Weichholzauenwäldern an Fließgewässern (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Um eine Erhaltung und Vermehrung von Erlen- und Eschenwäldern zu erzielen, wird vorgeschlagen, vorkommende Fichten zu entnehmen. Diese Flächen sollen anschließend mit lebensraumtypischen Gehölzen wiederaufgeforstet werden.

Wo vorhanden kann auch die Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ausgenutzt werden. Außerdem sollten Nebenbaumarten gefördert werden. An nicht genutzten Uferrandstreifen soll eine Aueentwicklung eingeleitet werden. Die Arbeitsgemeinschaft biologischer Umweltschutz in Lohne möchte, zur Erhaltung der Brutmöglichkeiten des Eisvogels, Pappelwurzelteller belassen.

5.2 Erhalt von Altholz und Totholz

Zur Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils, im mittleren Teil des Gebietes, ist ein Teil der starken Laubbäume, vorzugsweise der lebensraumtypischen Arten für die Zerfallsphase zu erhalten. Hierbei sind vorrangig Großhöhlenbäume sowie weitere artenschutzrelevante Horst- und Höhlenbäume (z.B. Bäume mit mehreren Kleinhöhlen, Bäume mit intakten Horsten) zu berücksichtigen. Die entsprechenden Bäume werden bevorzugt über die Förderung nach Warburger Vereinbarung gesichert und dauerhaft markiert. Dazu können bis zu 10 Bäume/ha aus dem Oberstand ausgewählt werden. Diese Bäumen fallen aus der Nutzung heraus und müssen erhalten bleiben. Totholz einschließlich Baumstümpfe und Stubben sowie vereinzelt liegendes Bruch- oder Wurfholz sollten im Wald belassen werden.

Im Gebiet sollen hauptsächlich 150 bis 170 jährige Stieleichen mit bis zu 10 Bäumen/ha erhalten werden. Vereinzelt können auch Altbuchen ausgewählt werden.

5.3 Renaturierung von Fließgewässern

Der Möhne Mittellauf zeichnet sich durch naturnahe Fließgewässer aus.

Nadelbestockungen entlang des Fließgewässers sollten entnommen werden. Es sollten Initialpflanzungen mit lebensraumtypischen Gehölzen bzw. Wiederaufforstungen mit lebensraumtypischen Gehölzen vorgenommen werden.

Um eine ungestörte Fließgewässerdynamik herzustellen, sollte es an Wegen zu einer Renaturierung der Bäche und Gräben durch den Rückbau von Durchlässen kommen.

5.4 Wiederaufforstungen

Bei den Wiederaufforstungen der Bestände sind Verfahren der Naturverjüngung den Pflanzungen vorzuziehen.

Wo abzusehen ist, dass sich keine Naturverjüngung der natürlichen Waldgesellschaft einstellt, sollen diese gepflanzt werden.

6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003

und

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

6.1 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz

Bei der überschlägigen Berechnung wird die maximal zu fördernde Anzahl von 10 Bäumen/ha angenommen. Die durchschnittliche Nutzungsentschädigung für den Erhalt von Alt- und Totholz im Plangebiet liegt bei 180 €/Baum (Höchstbetrag).

Die Bestände sind durchschnittlich 160 Jahre mit einer Wertziffer von 4.

Bei maximal 23 zu erhaltenden Bäumen im Gebiet ergibt das einen Förderbetrag von insgesamt **4.140 €**.

6.2 Berechnung der Fördermittel für Wiederaufforstung

Angenommen werden Pflanzenzahlen von mind. 5.000 Stück/ha. In Absprache mit dem Forstamt wurde der Höchstsatz von 4.800 €/ha angenommen. Der Ausgleichsbetrag II wird mit 410 €/ha veranschlagt. Unter Berücksichtigung des Ausgleichsbetrages I ergibt sich daraus eine Summe von 6.410 €/ha.

Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 3,06 ha ergibt sich eine Fördersumme von **19.614,60 €**.

6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge

Fördermittel für den Erhalt von Alt- und Totholz	4.140,00 €
Fördermittel für Wiederaufforstung	19.614,60 €

Gesamtbetrag **23.754,60 €**

Dies ergibt einen jährlichen durchschnittlichen Förderbetrag von 3.959,10 €.

7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein-Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1 X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

8. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Abt./Uabt.	BE	Fläche	Lfd.	Maßnahme	Dring.	kein	%	ha
1 X	1	1,36	1	Förderung vertikaler u. horizontaler Strukturen	2		100	1,36
			1	Erhalt von Totholz	1		100	1,36
			1	Erhalt von Altholzanteilen	1		100	1,36
2 X	1	0,68	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	0,68
			1	Fehlbestockung entnehmen	2		100	0,68
3 X	1	0,91	1	Förderung vertikaler u. horizontaler Strukturen	2		100	0,91
			1	Erhalt von Totholz	1		100	0,91
			1	Erhalt von Altholzanteilen	1		100	0,91
4 X	1	1,82	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	1,82
			1	Fehlbestockung entnehmen	2		100	1,82
5 X	1	0,56	1	Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	2		100	0,56
			1	Fehlbestockung entnehmen	2		100	0,56